ECONOMICA GmbH

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien

Raiffeisen schafft Wohlstand und ist Beschäftigungsmotor in der Region

Ökonomischer Fußabdruck® von Raiffeisen NÖ-Wien

Wertschöpfungsbericht 2021

Regionaler Wirtschaftsmotor Raiffeisen

© Eva Kelety

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen alleine reichen nicht mehr aus, um den Erfolg eines Unternehmens zu messen. Wesentlich ist vor allem zu hinterfragen, welche Effekte die Handlungen eines Unternehmens auf die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt und die Umwelt haben. Mit dem neu vorliegenden, mittlerweile vierten, vom Wirtschaftsforschungsinstitut Economica berechneten Wertschöpfungsbericht, erhalten wir Antworten auf diese Fragen: Welche Wertschöpfung wurde 2021 durch die Unternehmensgruppe direkt, indirekt sowie induziert generiert und welche Effekte lösten die getätigten Investitionen in der Region für die Menschen, die Wirtschaft und die Lebensqualität aus?

Fakt ist: Wir können die aktuell schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht ändern. Aber wir lassen uns von den vielfältigen Herausforderungen am Markt – von den Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie mit ihrer Lieferkettenproblematik über den massiven Fachkräftemangel bis hin zu den enormen Energiepreisverwerfungen nicht beirren. Wir folgen konsequent unserer strategischen Ausrichtung und wir nützen den Wertschöpfungsbericht als zusätzliches Instrument, um zu prüfen, ob wir auf dem richtigen Weg sind und unseren eigenen hohen Ansprüchen gerecht werden.

Die aktuellen Ergebnisse belegen, dass unser Weg nachhaltig positive Effekte für die Regionen bewirkt: Wir sind stolz darauf, dass Raiffeisen in Niederösterreich und Wien und über deren Grenzen hinaus – gerade in diesen sehr herausfordernden Zeiten – weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung leistet und eine bedeutende Rolle als Arbeitgeber in Österreich einnimmt.

So können wir etwa für 2021 ein Allzeithoch an direkter Wertschöpfung präsentieren. Ohne unsere Mitarbeiter:innen, die auch in Krisenzeiten einen sicheren Arbeitsplatz vorgefunden haben, wäre ein solches Wachstum 2021 nicht möglich gewesen. Raiffeisen NÖ-Wien hat enorme Wirkung auf den Arbeitsmarkt, immerhin sichert 1 Arbeitsplatz bei Raiffeisen NÖ-Wien 1,3 weitere Arbeitsplätze. Dabei verzeichnen wir überdurchschnittlich viele hochqualitative

Vollzeitarbeitsplätze. 10 Jobs in der Unternehmensgruppe entsprechen 9 Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätzen. Damit liegen wir 10 % über dem österreichischen Durchschnitt. Dieses Ergebnis ist ein schöner Beweis dafür, dass unsere nachhaltige Strategie, konsequent – und gerade auch in herausfordernden Zeiten – auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen zu setzen, aufgeht. Auch die Entwicklung unserer Investitionen zeigt ein interessantes Bild: Rund 81 % fließen in die Regionen Niederösterreich und Wien, oder anders gesagt: 4 von 5 Euro werden wieder in der Region investiert.

Raiffeisen NÖ-Wien steht auch zukünftig als verlässlicher Partner bereit, um seinen Beitrag dazu zu leisten, die Region zu fördern, so wie wir das über die Jahre hinweg laufend – und belegbar - bewiesen haben. Eines ist sicher: Kraftvoll für die Region zu arbeiten und so einen Mehrwert für die Menschen zu liefern – das ist seit jeher unser Anspruch. Dieses Ziel werden wir auch zukünftig mit ganzer Kraft verfolgen.

Mag. Erwin Hameseder
Obmann Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Inhalt

Raiffeisen NÖ-Wien im Überblick **4**

Einleitung **7**

1 Die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien 2019 **9**

1.1 Methodik 9

1.2 Wertschöpfungseffekte 11

1.3 Beschäftigungseffekte 14

1.4 Fiskalische Effekte 17

1.5 Regionalwirtschaftliche Effekte 21

2 Volkswirtschaftliche Effekte durch die Investitionstätigkeit **24**

3 Die wirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien 2019 bis 2021 **26**

Abbildungsverzeichnis **28**

Raiffeisen NÖ-Wien im Überblick

Raiffeisen NÖ-Wien ist ein wesentlicher Bestandteil der Raiffeisen-Gruppe Österreich und besteht aus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien und den niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wiederum ist eine der größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich, welche Beteiligungen in den Geschäftsfeldern Agrar, Bank, Infrastruktur und Medien hält.

Im aktuellen Wertschöpfungsbericht für das Jahr 2021 werden erneut die regionalen und nationalen Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und fiskalischen Beiträge, die von Raiffeisen NÖ-Wien ausgehen, berechnet und es bestätigt sich: Raiffeisen NÖ-Wien kommt als Wirtschaftsmotor und Garant sicherer Arbeitsplätze in der Region – ganz besonders in Krisenzeiten – eine wichtige Schlüsselrolle zu.

Die gesamte Unternehmensgruppe generiert österreichweit einen Umsatz von insgesamt 8 Milliarden Euro. Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind davon 2,7 Milliarden Euro zurechenbar.

Die unmittelbar in der Unternehmensgruppe erzielte Wertschöpfung erreicht im Jahr 2021 mit mehr als 1,4 Milliarden Euro ein Allzeithoch.

Ein deutlicher Rückgang der Gewinne in den Unternehmen hat im Jahr 2020 dazu geführt, dass die direkte Wertschöpfung etwas zurückgegangen ist. Dieser Rückgang kann jedoch bereits im Jahr 2021 wieder mehr als aufgeholt werden. Und so liegt der Wertschöpfungsbeitrag der Unternehmensgruppe mit 1,4 Milliarden Euro nicht nur 20% über dem Vorjahres-, sondern auch 4% über dem Vorkrisenniveau. Auch wenn die betriebswirtschaftlichen Aufzeichnungen zeigen, dass Wertschöpfungsketten während der Corona-Pandemie häufig auch durch mehr Importe bedient werden mussten und der indirekte Wertschöpfungsbeitrag dadurch geringer ausfällt sowie höhere Sparquoten zu geringeren Effekten in der nachgelagerten Wertschöpfungskette führen, bleibt der gesamtwirtschaftliche Beitrag mit 2,1 Milliarden Euro – das entspricht knapp 0,6% der heimischen Wertschöpfung – beachtlich.

Wertschöpfung bleibt in der Region: Jeder 94. Euro, der in Niederösterreich oder jeder 84. Euro, der in Wien erwirtschaftet wird, lässt sich auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückführen.

Rund 80% der österreichweit generierten Wertschöpfung verbleiben in Wien und Niederösterreich. Mit 440,3 Millionen Euro wird rund ein Fünftel des Gesamteffekts, aber auch Restösterreich erwirtschaftet, was zeigt, dass Raiffeisen NÖ-Wien trotz regionalem Fokus auch von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung ist.

Die Effekte in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette fallen zwar in Summe etwas niedriger aus, bleiben aber auf hohem Niveau. Insgesamt können 2,1 Milliarden Euro unmittelbar oder mittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückgeführt werden.

Jeder in der Unternehmensgruppe generierte Wertschöpfungseuro sichert folglich weitere zusätzliche 0,5 Euro in der Wertschöpfungskette.

Raiffeisen NÖ-Wien beschäftigt rund 8.230 Mitarbeiter: innen und schafft damit besonders viele Vollzeit-Stellen: 10 Jobs in der Unternehmensgruppe entsprechen 9 Vollzeitäquivalent-Arbeitsplätzen.

Ein Arbeitsplatz bei Raiffeisen NÖ-Wien sicher weitere 1,3 Arbeitsplätze ab und wirkt damit als wahrer Jobmotor in der Region.

Ein weit überdurchschnittlicher Beschäftigungsmultiplikator von 2,27 zeigt, dass bei Zulieferern in der vorgelagerten und durch Einkommenseffekte in der nachgelagerten Wertschöpfungskette in Summe mehr Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert werden als in der Unternehmensgruppe selbst. Raiffeisen NÖ-Wien selbst ist damit zwar eher wertschöpfungsintensiv als beschäftigungsintensiv, verdient aber völlig zu Recht das Prädikat, ein wahrer Jobmotor für die Region zu sein. Der totale Beschäftigungseffekt erhöht sich auf 18.700 Mitarbeiter: innen, was einem Anteil von 0,43% der in Österreich Erwerbstätigen entspricht.

Auch direkte Beiträge an Steuern und Abgaben liegen so hoch wie noch nie: 413 Millionen Euro fließen unmittelbar an den Fiskus.

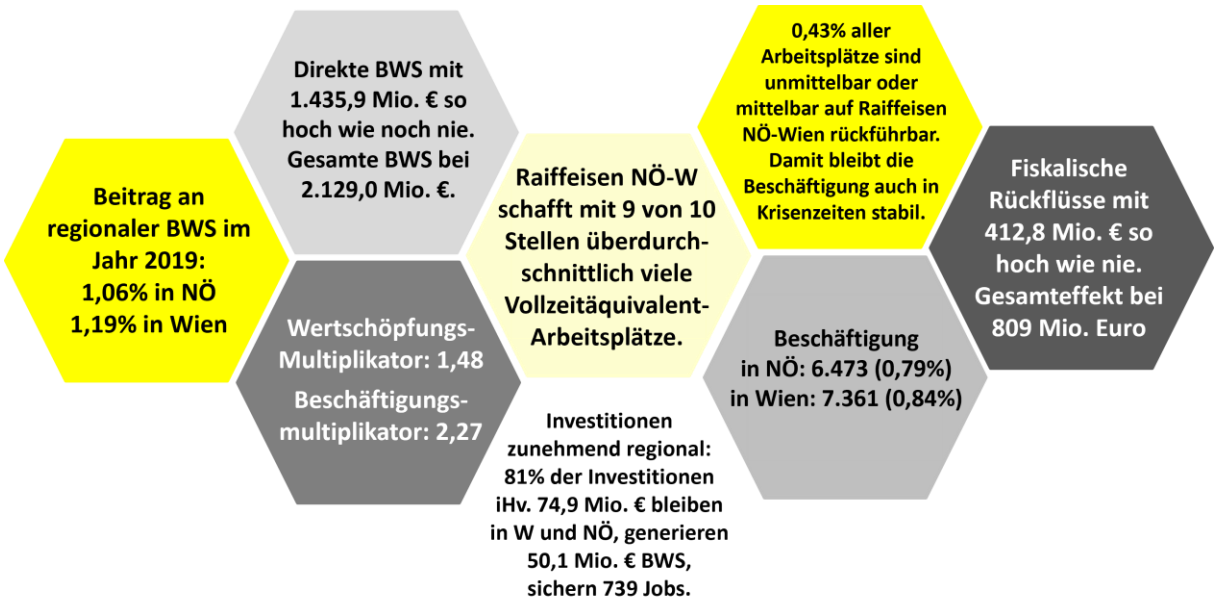
Die gesamte Steuer- und Abgabenleistung von Raiffeisen NÖ-Wien liegt im Jahr 2021 bei 809 Millionen Euro, wobei der direkte Effekt mit 413 Millionen Euro so hoch wie noch nie ausfällt.

Das entspricht in etwa dem, was jährlich an Grundsteuer oder dem Doppelten dessen, was an NoVA eingehoben wird.

Investitionen bleiben überdurchschnittlich hoch und werden nun zum größten Teil in Wien und Niederösterreich getätigt.

Auch die Entwicklung bei Investitionen stimmt zuversichtlich: Mit Raiffeisen NÖ-Wien zurechenbaren 74,9 Millionen Euro liegt das Investitionsvolumen nicht nur höher als im Dekadendurchschnitt, sondern wird mit einem Anteil von über 80% auch vorwiegend – und deutlich stärker als bisher – regional wirksam. Aus Investitionen kann daher ein hoher zusätzlicher Wertschöpfungseffekt in Höhe von 50,1 Millionen Euro generiert bzw. weitere 739 Jobs in Österreich gesichert werden.

Abbildung 1: Ökonomischer Fußabdruck von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich, 2021



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Einleitung

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zählt zu den größten privaten Beteiligungsholdings in Österreich. Mit den Raiffeisenbanken in Niederösterreich, den Filialen in Wien und einem Beteiligungsportfolio, welches namhafte Unternehmen aus den Geschäftsfeldern Agrar, Bank, Infrastruktur und Medien umfasst, kommt der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien volks- und vor allem regionalwirtschaftlich eine bedeutende Rolle zu. Diese Bedeutung – ausgedrückt in Wertschöpfungs- und Beschäftigungs- sowie fiskalischen Beiträgen – abzubilden, ist allerdings keineswegs trivial.

Mit Unternehmen aus insgesamt neun verschiedenen Wirtschaftssektoren ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nämlich als sogenannte Querschnittsmaterie zu erfassen. Und dies erfordert die Abbildung in Form eines Satellitenkontos, welches die Volks- und regionalwirtschaftliche Gesamtrechnung ergänzt und es ermöglicht nicht nur die direkten wirtschaftlichen Beiträge, wie sie aus betriebswirtschaftlichen Daten abgeleitet werden können, sondern die gesamte Wertschöpfungskette, d.h. auch vor- und nachgelagerte Effekte, zu quantifizieren. Im Satellitenkonto selbst werden folgende Unternehmen, ihrem Anteil an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entsprechend berücksichtigt und bewertet:

- Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.mbH (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien)
- Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG (RLB NÖ-Wien)
- Niederösterreichischen Raiffeisenbanken,
- Raiffeisen Bank International AG (RBI)
- AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA)
- Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG (LLI)
- NÖM AG (NÖM)
- Raiffeisen Informatik GmbH (Raiffeisen Informatik)
- Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS)
- KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH
- NÖ Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H. (NÖ Pressehaus)
- STRABAG SE (STRABAG)

Im Geschäftsfeld Agrar liegt der Fokus mit der AGRANA[1], LLI sowie der NÖM auf der Nahrungsmittelindustrie, im Bereich Medien bestehen Beteiligungen an der KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH sowie an der ORS. Im Geschäftsfeld Infrastruktur liegt der Fokus mit der STRABAG auf der Bauwirtschaft.

Mit der vorliegenden Untersuchung soll der ökonomische Fußabdruck, den Raiffeisen NÖ-Wien regional und österreichweit setzt, in all seinen Dimensionen dargestellt werden.

Dazu werden zunächst in Kapitel 1 die Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeiträge sowie der fiskalische Beitrag des laufenden Betriebs im Jahr 2021 quantifiziert. Berücksichtigt werden hierbei nicht nur die direkten, sondern auch die indirekten und induzierten Effekte in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Da die realwirtschaftlichen Effekte aus Investitionen im laufenden Betrieb nur durch Abschreibungen, nicht jedoch in ihrer gesamten Höhe berücksichtigt werden, folgen in Kapitel 2 die Effekte aus Investitionen im Jahr 2021. Eine gegenüberstellende Darstellung der Effekte in den letzten 3 Jahren – vom Vorkrisenjahr 2019 bis 2021 – folgt abschließend in Kapitel 3.

[1] Um Doppelzählungen zu vermeiden, wird die Beteiligung an der Südzucker AG im vorliegenden Bericht nicht separat berücksichtigt, da die vom Unternehmen erbrachte Wertschöpfung in Österreich über die AGRANA abgedeckt wird.

1 Die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien 2019

Der volks- und regionalwirtschaftliche Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien in Hinblick auf die durch den laufenden Betrieb generierte Bruttowertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Fiskaleffekte soll in folgendem Kapitel betrachtet werden.

1.1 Methodik

Unter Verwendung eines multiregionalen Input-Output-Modells lassen sich insgesamt drei verschiedene Effekttypen (Abbildung 2) unterscheiden. Konkret sind dies:

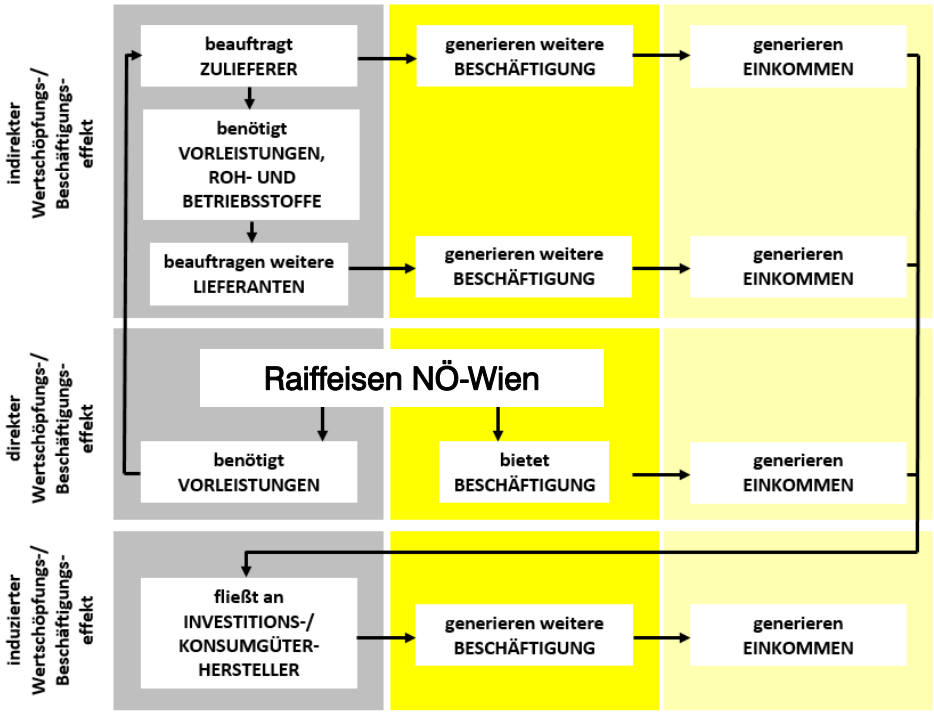
- Der direkte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt: Dieser umfasst jenen Wert an Bruttowertschöpfung bzw. Beschäftigung, der durch die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschaftet bzw. an Beschäftigung generiert wird.
- Der sich aus den Zulieferbeziehungen (Vorleistungsverflechtungen) entlang der gesamten vorgelagerten Wertschöpfungskette ableitende indirekte Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungseffekt (z. B. benötigt eine Bank Strom, Bürobedarf, Reinigung etc. – dadurch wird die Endnachfrage in der Elektrizitätswirtschaft, im Handel sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen angeregt; diese Unternehmen benötigen wiederum Vorleistungen, usw.).
- Die aus der Einkommensverwendung resultierenden induzierten Effekte: Die im direkten und indirekten Effekt geschaffenen bzw. abgesicherten Arbeitsplätze generieren Einkommen, die einen höheren Konsum von Gütern und Dienstleistungen – verglichen mit der Situation ohne Arbeitsplatz – erlauben. Dieses zusätzliche Einkommen wird von den Beschäftigten wieder (vor allem zu Konsum- und Investitionszwecken) ausgegeben. Dies regt die Konsum- und Investitionsendnachfrage in den entsprechenden Sektoren, aber besonders im Einzelhandel an.

Für die Berechnung der volks- und regionalwirtschaftlichen Effekte wird, aufbauend auf der institutseigenen multiregionalen Input-Output-Tabelle (MRIOT) eine multiregionale Input-Output-Analyse (MRIOA) durchgeführt. Die Input-Output-Analyse zählt zu den am häufigsten verwendeten Methoden in der empirischen Wirtschaftsforschung. Mit Hilfe der multiregionalen IOA lassen sich die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen einzelner

Wirtschaftssektoren erfassen und die regionalwirtschaftlichen (auf Bundesländerebene) sowie gesamtwirtschaftlichen Effekte (österreichweit) quantifizieren. Auf Basis der Vorleistungsverflechtungen und der Input-Struktur können dann entsprechende Wertschöpfungs- und Beschäftigungsmultiplikatoren abgeleitet werden, welche die Beziehung zwischen Endnachfrage und der Gesamtgüterproduktion abbilden.

Um die Querschnittsmaterie Raiffeisen NÖ-Wien zu erfassen, die Unternehmen realitätsgetreu (und nicht als Branchendurchschnitte) abzubilden und dabei Doppelzählungen innerhalb von Raiffeisen NÖ-Wien zu vermeiden, wird wiederum ein sogenanntes *Satellitenkonto Raiffeisen NÖ-Wien* erstellt, in welchem jedes Unternehmen im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung separat, aufbauend auf seinen Unternehmenskennzahlen und seinen Verflechtungen mit dem Rest der Wirtschaft abgebildet wird.

Abbildung 2: Methodische Vorgehensweise: Direkte, indirekte und induzierte Effekte



Quelle: Economica.

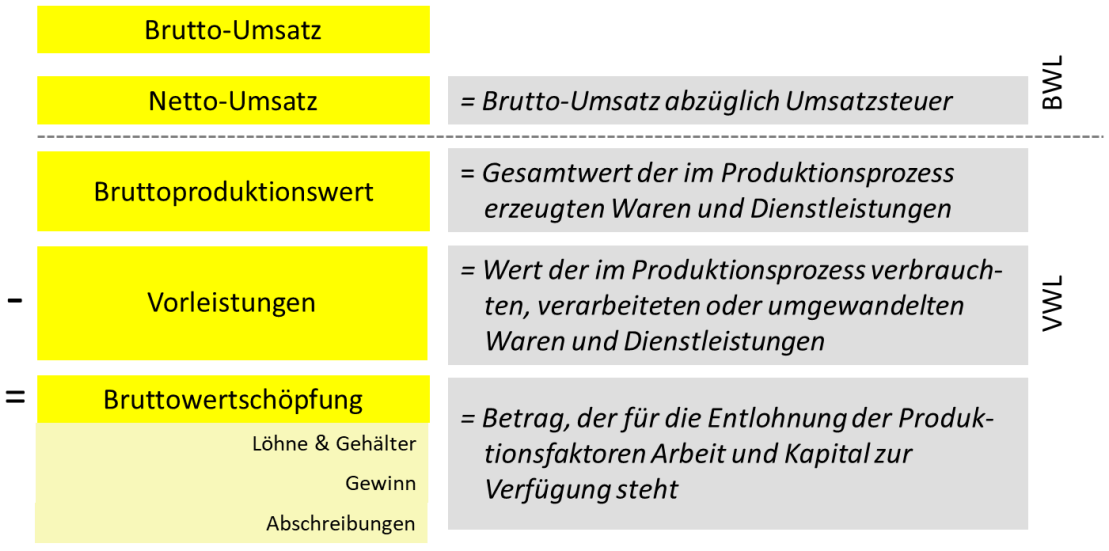
Die Grundlage aller Berechnungen zum volkswirtschaftlichen Effekt und fiskalischen Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien stellen daher Primärdaten der beteiligten Unternehmen sowie der Raiffeisenbanken in Niederösterreich dar.

1.2 Wertschöpfungseffekte

Bruttowertschöpfung (BWS)
Als Kennzahl der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert sich diese als Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen (Bruttoproduktionswert) abzüglich dem Wert der im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen). Anders ausgedrückt bemisst die Bruttowertschöpfung jenen Betrag, der für die Entlohnung der Produktionsfaktoren Arbeit (Löhne und Gehälter) und Kapital (Gewinn, Fremdkapitalzinsen und Abschreibungen) zur Verfügung steht.

Die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien generieren österreichweit einen Umsatz von 8 Milliarden Euro, wovon 2,7 Millionen Euro – entsprechend den Beteiligungsverhältnissen – Raiffeisen NÖ-Wien zurechenbar sind. Als rein betriebswirtschaftliche Größe lässt sich aus den Umsätzen die Wertschöpfung allerdings noch nicht berechnen, sodass zunächst das volkswirtschaftliche Pendant gebildet werden muss, der Bruttoproduktionswert. Da dieser auch alle benötigten – sowohl heimischen als auch importierten – Vorleistungen inkludiert, ist dieser keine gut geeignete Kennzahl, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu definieren. Daher zieht man heimische und importierte Vorleistungen ab und erhält eine der wichtigsten Maßgrößen der Volkswirtschaft, die Bruttowertschöpfung (*Abbildung 3*).

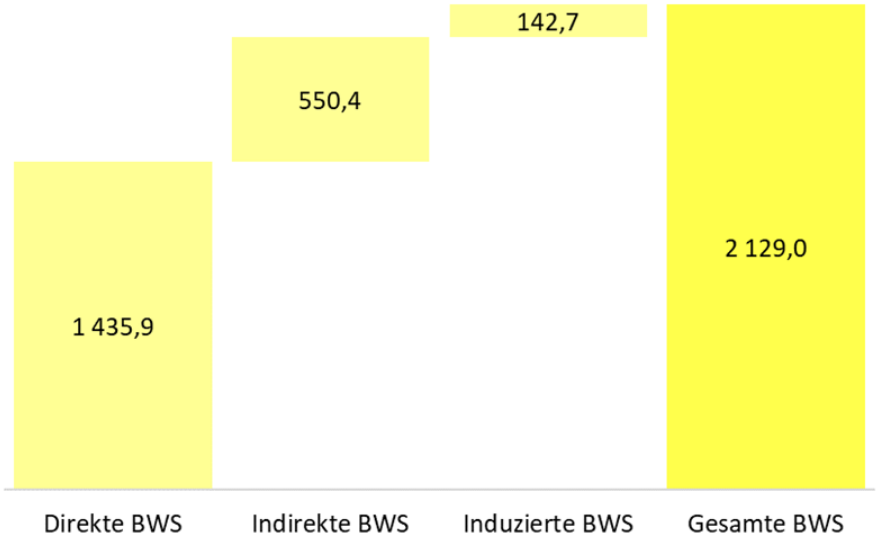
Abbildung 3: Begriffsabgrenzung Umsatz – Bruttoproduktionswert - Bruttowertschöpfung



Quelle: Economica.

Mit einer direkten Wertschöpfung von 1.435,9 Millionen Euro kann Raiffeisen NÖ-Wien im Jahr 2021 einen neuen Rekordwert erzielen, welcher 20% über dem – Corona-bedingt etwas niedriger ausfallenden Wert aus 2020 – liegt und auch 4% höher ausfällt als im Vorkrisenjahr 2019. Damit steht Raiffeisen NÖ-Wien unmittelbar für 0,4% der heimischen Wertschöpfung.

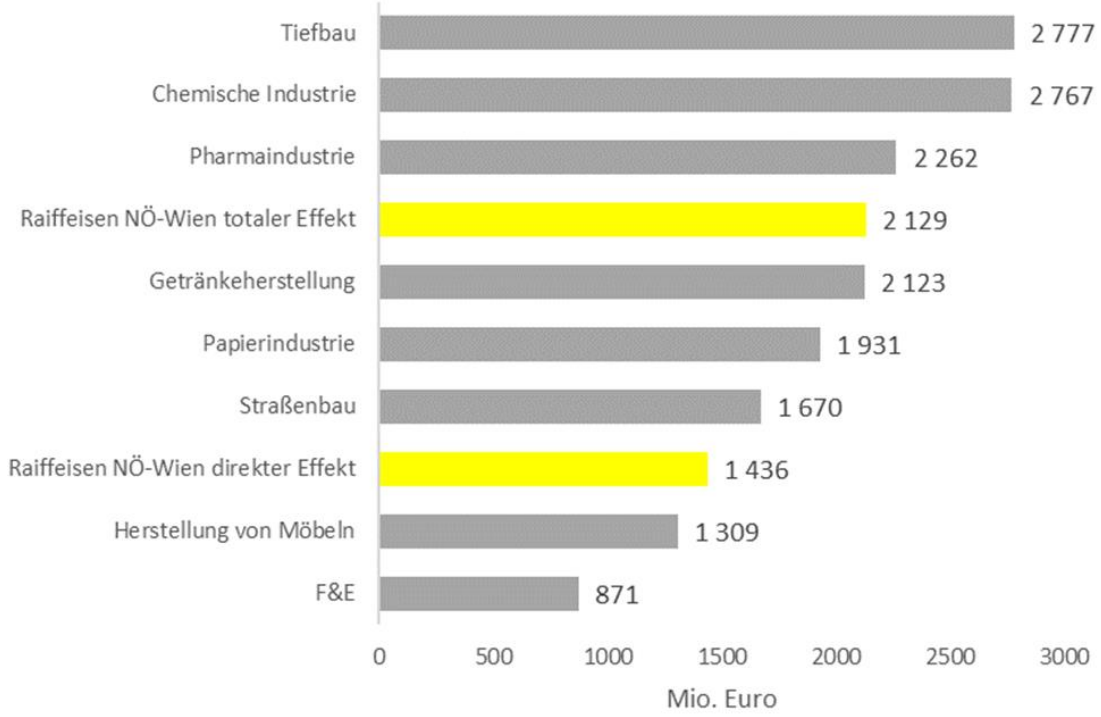
Abbildung 4: Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2021



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien

Die enorme volkswirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien wird dann besonders deutlich, wenn man die Unternehmensgruppe im volkswirtschaftlichen Kontext vergleicht und erkennt, dass der direkte Wertschöpfungsbeitrag mit 1.436 Millionen Euro so groß wie für ganze Wirtschaftssektoren ausfällt. So liegt man in der Größenordnung des Straßenbaus größer als die Herstellung von Möbeln oder mehr als 1,5-fach höher als das, was in Forschung & Entwicklung in Österreich generiert wird.

Abbildung 5: Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien im Sektorvergleich, 2021



Quelle: Economica, Statistik Austria.

Mit 550,4 Millionen Euro fallen die indirekten Wertschöpfungseffekte, die entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette, d.h. bei Zulieferern ausgelöst werden, etwas niedriger aus als in den Vorjahren. Zusätzlich entsteht durch die Lohneinkommen direkt und indirekt Beschäftigter induzierte Wertschöpfung in den nachgelagerten Sektoren wie dem Einzelhandel oder der Gastronomie. Auch die induzierten Effekte fallen mit 142,7 Millionen Euro – bedingt durch eine weiterhin hohe Sparquote – etwas geringer aus.

Insgesamt – als Summe von direkten, indirekten und induzierten Effekten – wird durch Raiffeisen NÖ-Wien ein totaler Wertschöpfungseffekt von 2.129,0 Millionen Euro ausgelöst, was einem Anteil von 0,59% der österreichweit generierten Wertschöpfung entspricht. Oder anders ausgedrückt: Jeder 169te Euro, der in Österreich erwirtschaftet wird, lässt sich unmittelbar oder mittelbar auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückführen. Im Gesamteffekt liegt die auf die Unternehmensgruppe rückführbare Wertschöpfung damit in der Größenordnung der Pharmaindustrie oder Getränkeherstellung.

Um den volkswirtschaftlichen Hebel von Raiffeisen NÖ-Wien, d.h. die Strahlwirkung, die von der Unternehmensgruppe auf andere Unternehmen und Branchen ausgeht, zu bestimmen, verwendet man den sogenannten Wertschöpfungsmultiplikator. Dieser berechnet sich als Quotient aus totalem und direktem Effekt und beläuft sich auf 1,48. Dies wiederum bedeutet, dass mit jedem Euro, der von Raiffeisen NÖ-Wien erwirtschaftet wird, weitere 48 Cent Wertschöpfung in anderen Unternehmen ausgelöst werden.

Wertschöpfungs-und Beschäftigungsmultiplikator
Der Wertschöpfungs- bzw. Beschäftigungsmultiplikator stellt dar, um wie viel der gesamte Effekt den ursprünglichen direkten Effekt übersteigt. Je höher der Multiplikator, desto größer der volks- und regional-wirtschaftliche „Hebel".
Berechnet wird der Multiplikator als Quotient aus dem gesamten Bruttowertschöpfungs-effekt und dem direkten Bruttowertschöpfungseffekt.

1.3 Beschäftigungseffekte

Von den knapp 27.200 in den Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien Beschäftigten können 8.231 direkt Raiffeisen NÖ-Wien zugerechnet werden. Das Vollzeitäquivalent entspricht weit überdurchschnittlichen 90,3 Prozent der geschaffenen Arbeitsplätze (7.473 VZÄ-Arbeitsplätze) innerhalb der Beteiligungsunternehmen.

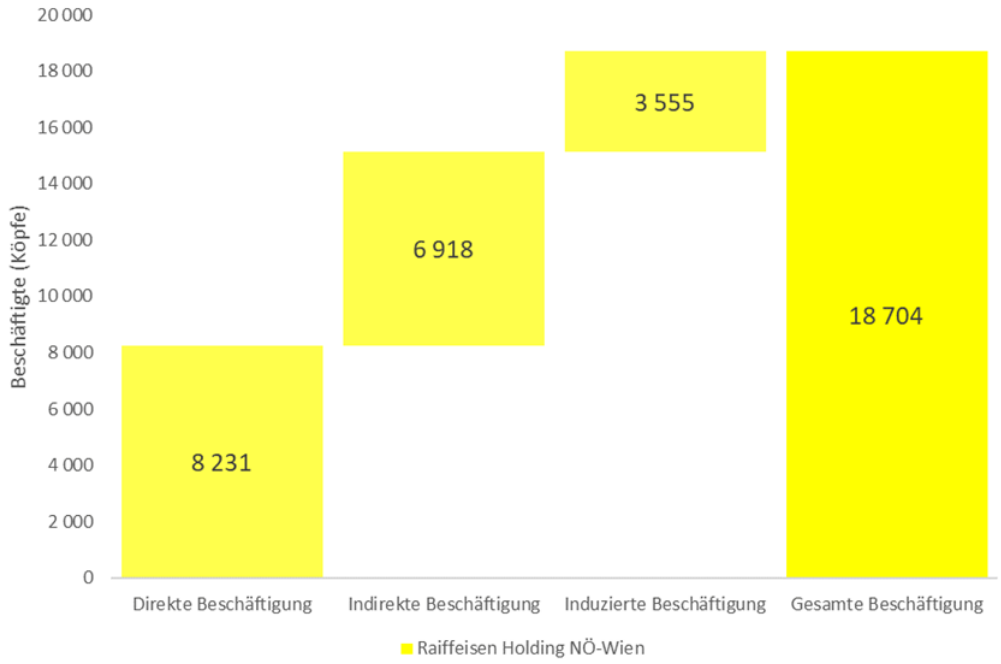
Beschäftigung in Köpfen und in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)
Werden Beschäftigungseffekte in Köpfen ausgewiesen, gibt die Kennzahl darüber Auskunft, wie viele Personen unabhängig vom Beschäftigungsausmaß (Voll- oder Teilzeit) angestellt sind.
Die Angabe von Vollzeitäquivalenten hingegen bedeutet, dass alle Angestellten in Relation zu einem Beschäftigungsausmaß von 100 Prozent gesetzt werden.

Der Anteil des direkten Beschäftigungseffekts erhöht sich, – obwohl die absoluten Beschäftigungszahlen verglichen mit 2020 leicht sinken – von 0,18 auf 0,19% aller in Österreich Erwerbstätigen. Der Beschäftigungsanteil von Raiffeisen NÖ-Wien liegt im direkten Effekt somit nur etwa halb so hoch wie der Wertschöpfungsanteil, was wiederum derart interpretiert werden kann, dass die Unternehmensgruppe selbst eher wertschöpfungs- als beschäftigungsintensiv ist. Dies entspricht ungefähr der Beschäftigtenzahl in der Getränkeherstellung oder der Hälfte der Papierindustrie.

Die Unternehmen von Raiffeisen NÖ-Wien sind vorleistungsintensiv und beziehen diese Güter und Dienstleistungen auch aus Österreich. Dadurch lösen sie einen hohen indirekten Beschäftigungseffekt in den zuliefernden Sektoren von 6.918 Arbeitsplätzen aus. Der induzierte Beschäftigungseffekt, der in durch privaten Konsum angeregten Branchen – vorwiegend im Einzelhandel – ausgelöst wird, beläuft sich auf 3.555 Arbeitsplätze.

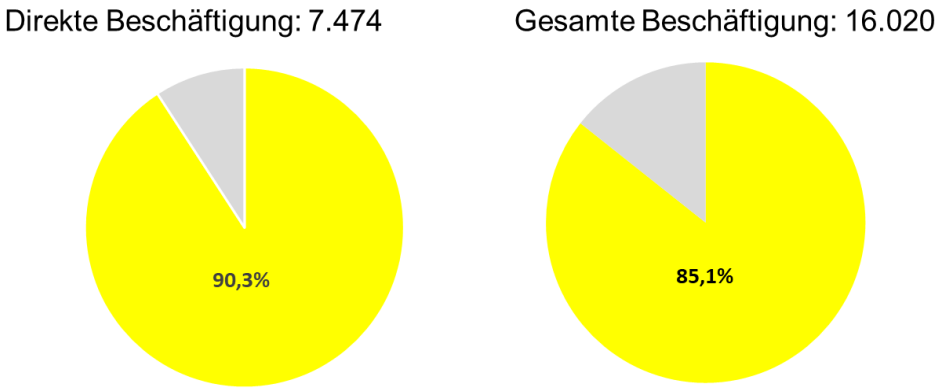
Inklusive indirekter und induzierter Effekte werden österreichweit folglich 18.704 Arbeitsplätze gesichert. Das entspricht einem Vollzeitäquivalent (VZÄ) von 16.020 Arbeitsplätzen. Auch entlang der Wertschöpfungskette bleibt der Vollzeit-Anteil mit 85,1% daher überdurchschnittlich hoch.

Abbildung 6: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in Köpfen, 2021



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

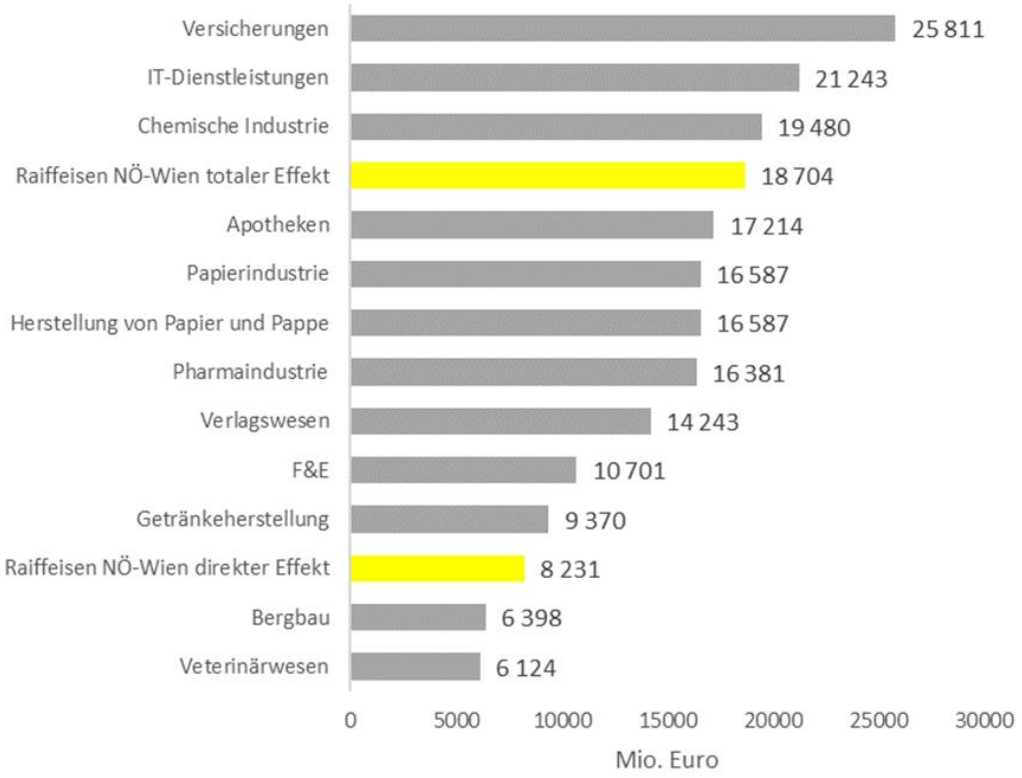
Abbildung 7: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in VZÄ, 2021



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Mit einem Anteil von 0,43 Prozent aller in Österreich Erwerbstätigen sichert Raiffeisen NÖ-Wien mehr Arbeitsplätze als Tulln Einwohner zählt oder als in der Papierindustrie, der Pharmaindustrie oder in Apotheken beschäftigt sind.

Abbildung 8: Beschäftigungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien im Sektorvergleich, 2021



Quelle: Economica, Statistik Austria.

Der Beschäftigungsmultiplikator, definiert als Verhältnis zwischen dem gesamten und dem direkten Beschäftigungseffekt, bleibt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau von 2,27. Dies wiederum bedeutet, dass mit jedem Arbeitsplatz bei Raiffeisen NÖ-Wien weitere 1 Arbeitsplätze in Österreich geschaffen bzw. abgesichert werden.

1.4 Fiskalische Effekte

Die Berechnung des gesamten fiskalischen Beitrags (Steuern und Abgaben) von Raiffeisen NÖ-Wien beruht im Hinblick auf die direkten Effekte auf den Angaben des Unternehmens, aus den indirekten und induzierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten werden die entsprechenden (indirekten und induzierten) Steuer- und Abgabeneffekte ermitteln. Der gesamte fiskalische Effekt ergibt sich dann als Summe dieser direkten, indirekten und induzierten Steuer- und Abgabenzahlungen.

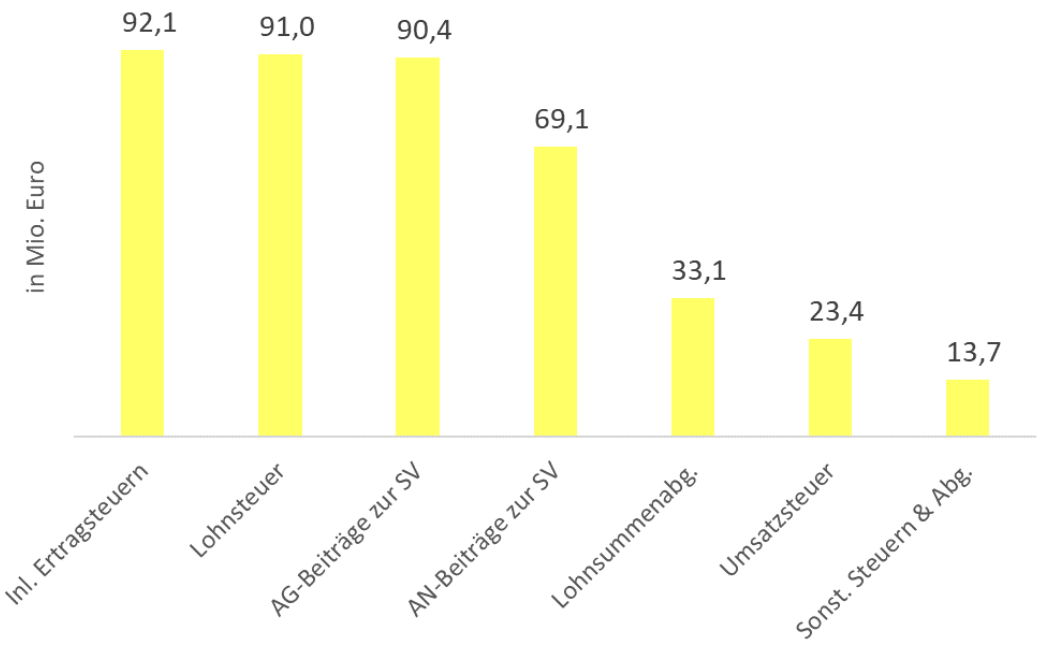
Der direkte fiskalische Effekt der Unternehmen der Raiffeisen-NÖ-Wien setzt sich zusammen aus

- jenen Steuern und Abgaben zusammen, welche die Unternehmen selbst zu leisten haben (z.B. Arbeitgeberbeiträge zur SV, Lohnsummenabgaben oder Ertragsteuern) und
- jenen Steuern und Abgaben, die sie für Dritte einbehalten und an die jeweiligen beitragsempfangenden Stellen abzuführen haben (z.B. Lohnsteuern oder Umsatzsteuer).

Für das Jahr 2021 beläuft sich der direkte fiskalische Effekt von Raiffeisen NÖ-Wien auf 412,8 Mio. Euro und damit um etwa 2,3 Prozent oder rund 9,2 Mio. Euro höher als im Jahr 2019 (403,6 Mio. Euro). Das liegt höher als beispielsweise das Aufkommen der Normverbrauchsabgabe/NoVA (406 Mio. Euro) ist das 1,2-Fache des Aufkommens der Wett-, Spiel- & Lotteriesteuern in Österreich (363 Mio. Euro) oder fast das Doppelte der Erlöse aus dem Verkauf von CO_2-Emissionszertifikaten (209 Mio. Euro)[2].

[2] Statistik Austria (2021) Steuern und Sozialbeiträge in Österreich, Einnahmen des Staates und der EU, S.13 + S.212.

Abbildung 9: Direkte Steuern und Abgaben durch Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2021



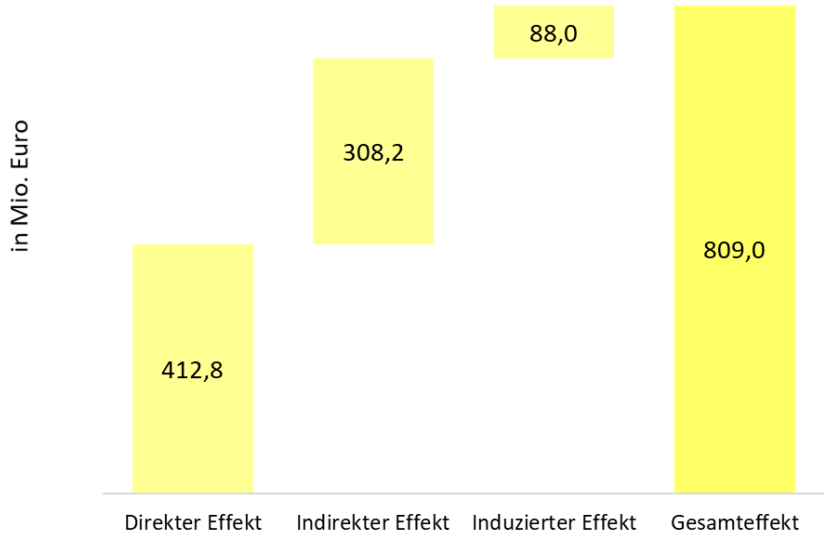
Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Innerhalb dieser unmittelbar durch die wirtschaftlichen Aktivitäten von Raiffeisen NÖ-Wien ausgelösten Aufkommen an Steuern und Abgaben weisen inländische Ertragsteuern mit 92,1 Mio. Euro den höchsten Wert auf, gefolgt von der Lohnsteuer mit 91,0 Mio. Euro und den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträgen zur Sozialversicherung in Höhe von 90,4 Mio. Euro bzw. 69,1 Mio. Euro. Diese drei lohnabhängigen Abgaben stellen rund 61 Prozent des gesamten direkten Fiskaleffekts dar. Das restliche Aufkommen stammt aus den Abgaben auf die Lohnsumme (z.B. Kommunalsteuer) im Ausmaß von 33,1 Mio. Euro, der Umsatzsteuer (23,4 Mio. Euro)[3] und sonstigen Steuern (13,7 Mio. Euro).

Der gesamte fiskalische Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien beläuft sich im Jahr 2021 auf 809,0 Mio. Euro. Zu den direkten Steuereffekten (412,8 Mio. Euro) kommen indirekte Fiskaleffekte in Höhe von 308,2 Mio. Euro und schließlich induzierte Effekte von 88,0 Mio. Euro hinzu. Zum Vergleich: Dieser Gesamtwert ist höher als das Jahresaufkommen 2021 an Grundsteuern (760 Mio. Euro) und um gut 10 Prozent höher als die Zahlungen an ORF-Programmentgelten (735 Mio. Euro).

[3] Hierbei wird auf die Nettozahllast abgestellt, also die Differenz zwischen der erhobenen Umsatzsteuer aus dem Verkauf und der geleisteten Vorsteuer aus dem Einkauf von Waren bzw. Dienstleistungen.

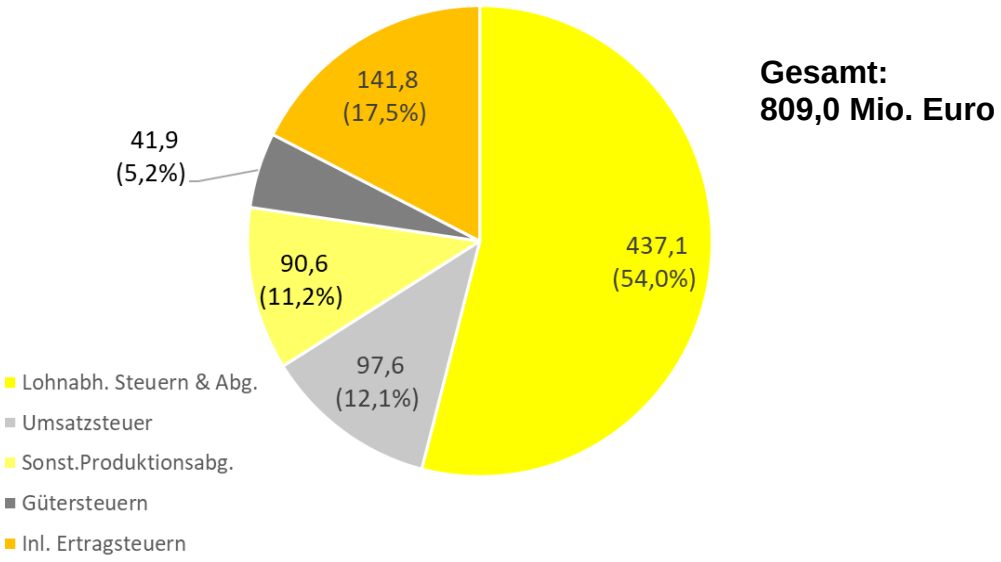
Abbildung 10: Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, in Mio. Euro, 2021



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Betrachtet man diesen fiskalischen Gesamteffekt nach Steuerarten, dann entfallen 437,1 Mio. Euro auf die lohnabhängigen Steuern und Abgaben (54,0 Prozent), 141,8 Mio. Euro machen die inländischen Ertragsteuern aus (17,5 Prozent), 97,6 Mio. Euro (12,1 Prozent) werden an Umsatzsteuer abgeführt, 90,6 Mio. Euro entfallen auf sonstige Produktionsabgaben (11,2 Prozent) und schließlich machen die Gütersteuern 41,9 Mio. Euro aus (5,2 Prozent).

Abbildung 11: Gesamter fiskalischer Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2021



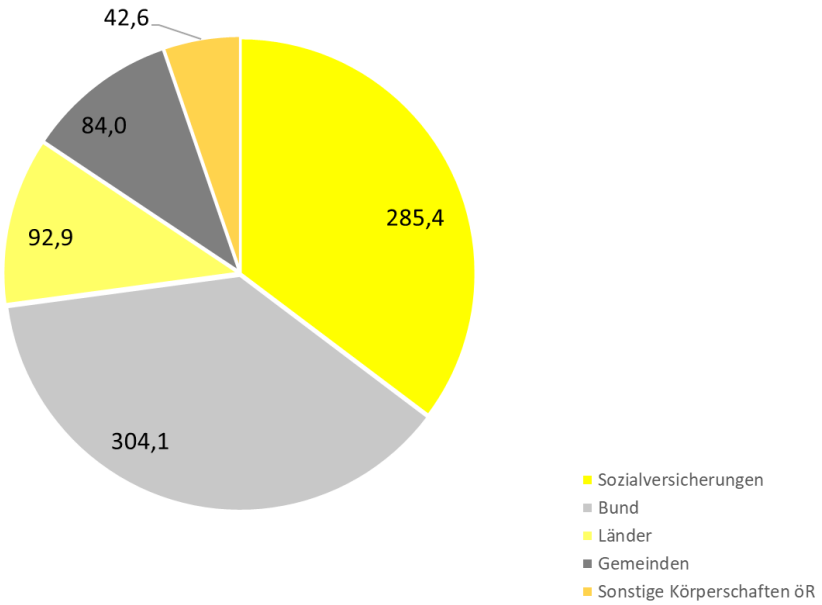
Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Die Steuern und Abgaben von Raiffeisen NÖ-Wien fließen unterschiedlichen staatlichen Ebene zu. In Abbildung 12 wird die Aufteilung der gesamten jährliche Fiskalleistung zwischen den verschiedenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften des österreichischen Staats zusammenfassend dargestellt.

Aufgeschlüsselt nach Gebietskörperschaften entfällt dabei der größte Anteil mit 304,1 Mio. Euro (37,6 Prozent) auf den Bund, die Sozialversicherungsträger können Einnahmen in Höhe von 285,4 Mio. Euro (35,3 Prozent) verbuchen, während die Bundesländer 92,9 Mio. Euro (11,5 Prozent) erhalten und den Gemeinden 84,0 Mio. Euro (10,4 Prozent) zufließen. 42,6 Mio. Euro (5,3 Prozent) werden an andere Körperschaften öffentlichen Rechts (z.B. Fonds oder Kammern) geleistet.

Den Ländern Niederösterreich und Wien bzw. den Gemeinden dieser Bundesländer kommen über die Ertragsanteile des Finanzausgleichs insgesamt rund 58,5 Mio. Euro an Zahlungen zu, darüber hinaus erhalten die Gemeinden noch Einnahmen aus der Kommunalsteuer für die Arbeitnehmer, die in deren Gemeindegebiet beschäftigt sind.

Abbildung 12: Verteilung des fiskalischen Beitrags von Raiffeisen NÖ-Wien auf Gebietskörperschaften, in Mio. Euro, 2021



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

1.5 Regionalwirtschaftliche Effekte

Der regionale Fokus der Gruppe liegt auf Niederösterreich und Wien. Es überrascht daher wenig, dass Raiffeisen NÖ-Wien auch aus regionalwirtschaftlicher Perspektive in diesen beiden Bundesländern die größte Bedeutung zukommt. Auch in Restösterreich sind aber über bundesländerübergreifende Aktivitäten der Unternehmen Effekte in nennenswerter Größenordnung zu verzeichnen. Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken leben außerdem das Regionalitätsprinzip und sind als Nahversorger im Bereich der Finanzdienstleistungen eine wichtige Stütze der Wirtschaft für die jeweils entsprechende Region.

Um die relative Bedeutung von Raiffeisen für Niederösterreich und Wien zu quantifizieren, müssen zunächst die regionalwirtschaftlichen Beiträge von Raiffeisen NÖ-Wien mittels multiregionaler Input-Output-Analyse quantifiziert und dem gesamten Wertschöpfungsaufkommen und der Beschäftigung in beiden Bundesländern gegenübergestellt werden.

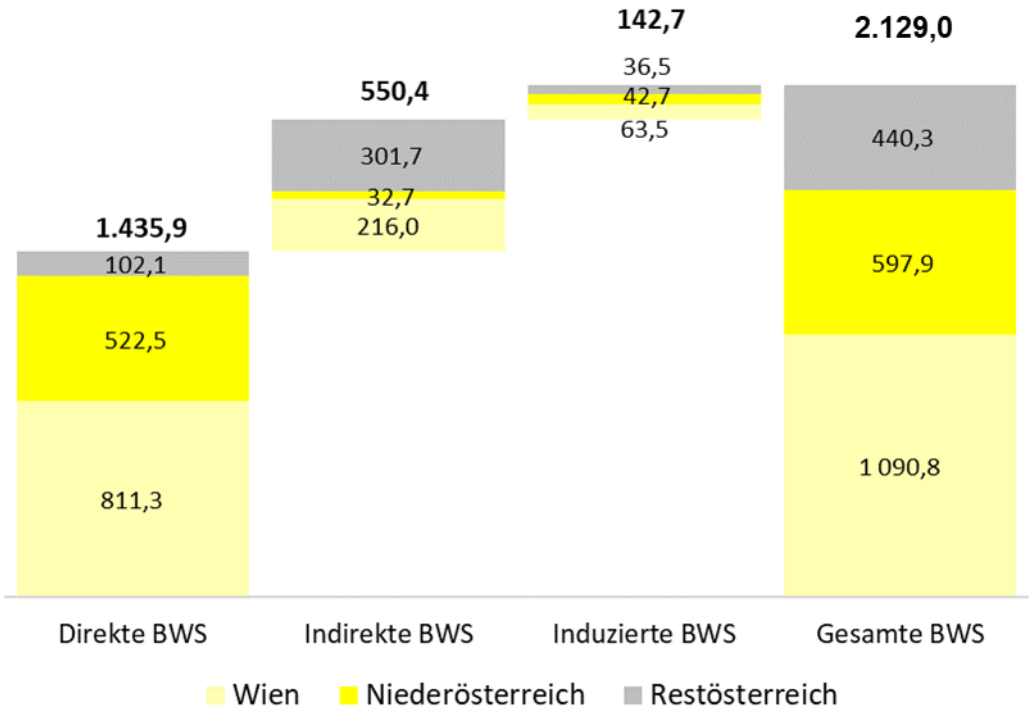
Auch auf regionaler Ebene wird, wie zuvor für Österreich zwischen den drei Effekttypen direkte Effekte, sich aus den Zulieferbeziehungen ableitende indirekte Effekte und aus der Einkommensverwendung resultierende induzierte Effekte unterschieden.

Die regionale Analyse zeigt, dass der in **Niederösterreich** erzielte, direkte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien mit 522,5 Mio. Euro nochmals deutlich höher liegt als im Vorjahr, was einem Anteil von 0,93 Prozent an der Wertschöpfung Niederösterreichs entspricht. Der gesamte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien in Niederösterreich liegt bei 697,9 Mio. Euro bzw. 1,06 Prozent der Bruttowertschöpfung. Umgerechnet jeder 94te Euro, der in Niederösterreich erwirtschaftet wird, hängt folglich von Raiffeisen NÖ-Wien ab.

In absoluten Zahlen höher liegt die Wertschöpfung, die Raiffeisen NÖ-Wien in **Wien** generiert: Erstmals übersteigt ein direkter Bruttowertschöpfungsbeitrag in Höhe von 811,3 Mio. Euro die 800 Millionen Euro-Marke, was einem Anteil in Höhe von 0,89 Prozent der Wertschöpfung Wiens entspricht. Unter Berücksichtigung der indirekten und induzierten Effekte übersteigt der gesamte, in Wien erzielte Bruttowertschöpfungseffekt von Raiffeisen NÖ-Wien die Milliarden-Schwelle deutlich und liegt bei 1.090,8 Mio. Euro; 1,19 Prozent der Wertschöpfung Wiens, – das

entspricht jedem 84ten Euro, der in Wien erwirtschaftet wird - können daher auf Raiffeisen NÖ-Wien zurückgeführt werden.

Abbildung 13: Bruttowertschöpfungseffekt, nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2021

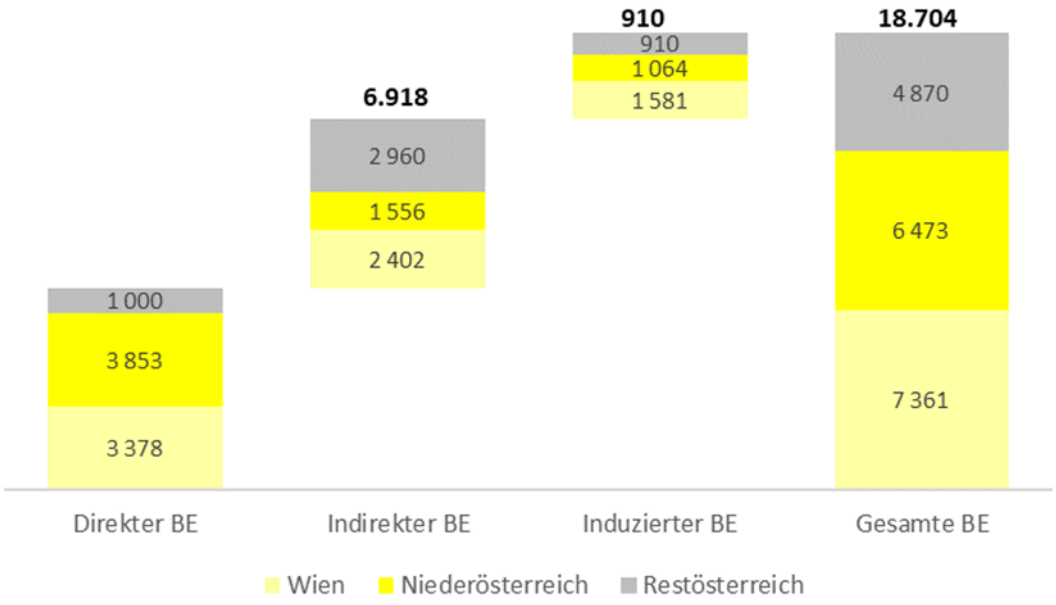


Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Mit 440,3 Millionen Euro wird rund ein Fünftel des Gesamteffekts in den restlichen sieben Bundesländern erwirtschaftet, was zeigt, dass Raiffeisen NÖ-Wien trotz regionalem Fokus auch von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung ist.

Durch den laufenden Geschäftsbetrieb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, und durch die niederösterreichischen Raiffeisenbanken werden in Niederösterreich direkt 3.853 Arbeitsplätze (in Köpfen) gesichert. Das entspricht 0,47 Prozent der Erwerbstätigen in Niederösterreich. Inklusive indirekter und induzierter Beschäftigungseffekte beläuft sich der in Niederösterreich ausgelöste Beschäftigungseffekt auf insgesamt 6.473 Arbeitsplätze. Insgesamt ist Raiffeisen NÖ-Wien für 0,79 Prozent der Erwerbstätigen bzw. jeden 126ten Arbeitsplatz in Niederösterreich verantwortlich.

Abbildung 14: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in Köpfen, 2021



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

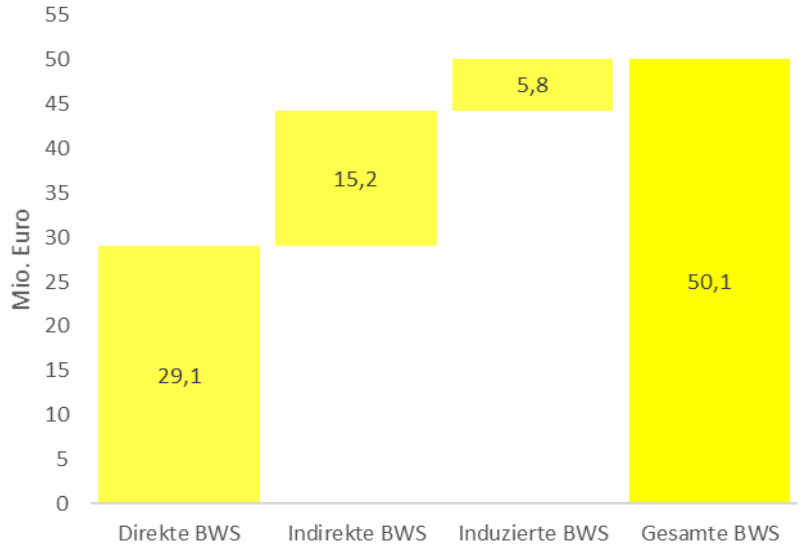
In **Wien** werden durch die Unternehmensgruppe 3.378 Arbeitsplätze direkt und 7.361 Arbeitsplätze insgesamt gesichert (jeweils in Köpfen). Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die Beteiligungsunternehmen sind damit direkt für einen Anteil von 0,39 Prozent der Arbeitsplätze in Wien und insgesamt (d.h. einschließlich der indirekten und induzierten Effekte) für einen Anteil von 0,84 Prozent der Arbeitsplätze in Wien verantwortlich.

2 Volkswirtschaftliche Effekte durch die Investitionstätigkeit

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 275,7 Mio. Euro, von welchen 74,9 Mio. Euro Raiffeisen NÖ-Wien zugerechnet werden können, kann im Jahr 2021 bei Investitionen zwar noch nicht das Vorkrisenniveau erreicht werden, man liegt aber immer noch über dem Durchschnitt der letzten Dekade. Besonders hoch liegt der Anteil jener Investitionen, die in der Region ausgegeben werden: 61 Millionen Euro verbleiben in Wien und Niederösterreich. Damit hat sich der regionale Investitionsanteil gegenüber 2019 und 2020 deutlich von rund 50% auf über 80% erhöht.

In den Effekten aus laufendem Betrieb (Kapitel 1) werden Investitionen, wie in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung üblich, nur über die Abschreibungen erfasst. Der realwirtschaftliche Effekt entsteht hingegen in dem Moment, in welchem die Investitionen getätigt werden. Aus diesem Grund sollen auch die mit Investitionen verbundenen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte ergänzend dargestellt werden. Mit den im Jahr 2021 getätigten Investitionen werden Bruttowertschöpfungseffekte im Ausmaß von 50,1 Mio. Euro, davon 29,1 Millionen Euro in Form von direkten Effekten, 15,2 Millionen Euro an indirekten und 5,8 Millionen Euro an induzierten Effekten ausgelöst. Davon verbleiben insgesamt 37,5 Millionen Euro in Wien und Niederösterreich, was einem Anteil von knapp 75% entspricht.

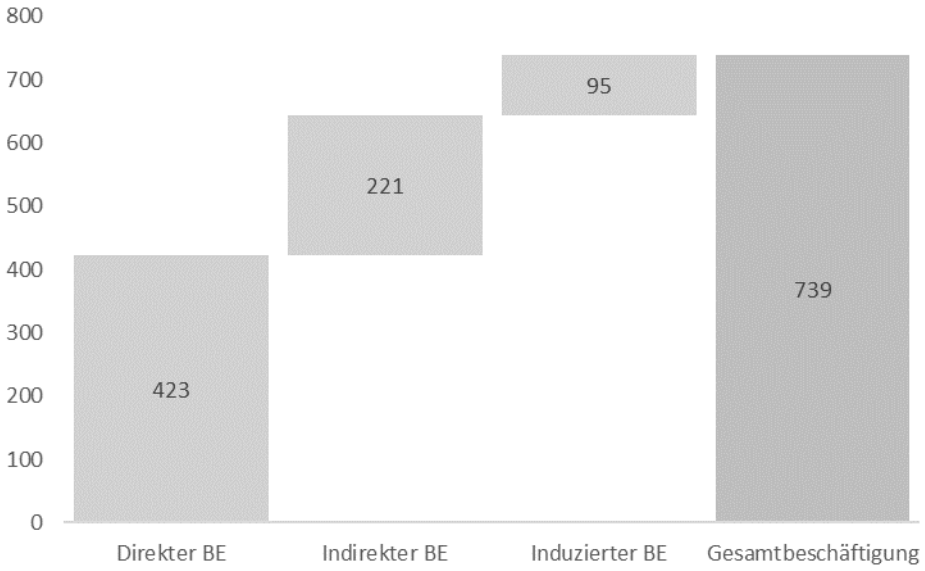
Abbildung 15: Investitionsbedingte Bruttowertschöpfungseffekte, in Mio. Euro, 2021



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Damit werden in diesem Jahr österreichweit insgesamt 739 Jahresbeschäftigungsplätze (davon 423 direkt, 221 indirekt und 95 induziert) abgesichert. Auf Wien und Niederösterreich entfällt ein Beschäftigungseffekt von 378, was einem Anteil von 51% entspricht.

Abbildung 16: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in Köpfen, 2019



Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

3 Die wirtschaftliche Bedeutung von Raiffeisen NÖ-Wien 2019 bis 2021

Ein – trotz Coronapandemie – erfreuliches, wenn auch für die einzelnen Jahre unterschiedliches Bild zeigt die Entwicklung der Zahlen für Raiffeisen NÖ-Wien: So kann im Geschäftsjahr 2020, trotz sinkender Gewinne und in Zeiten von Rekordarbeitslosigkeit und Kurzarbeit die Zahl der Beschäftigten in der Gruppe um 0,6 Prozent, noch deutlicher im gesamten Wertschöpfungsnetzwerk, um +2,3% gesteigert werden.

Dieses Festhalten an Arbeitsplätzen lohnt sich bereits im Folgejahr, in welchem – bei sich erholender Konjunktur – die Bruttowertschöpfung mit mehr als 1,4 Milliarden Euro auf ein neues Allzeithoch und um 20% gegenüber 2020 bzw. +4% gegenüber 2019 ansteigt. Raiffeisen NÖ-Wien kann damit weit überdurchschnittliche Wachstumsraten in der Wertschöpfung erzielen.

Dieses Wertschöpfungsplus schlägt sich auch bei den fiskalischen Effekten nieder, sodass hier mit direkt von der Unternehmensgruppe geleisteten 412,8 Millionen Euro ebenfalls ein neuer Rekordwert verzeichnet werden kann.

Geringer als in den Vorjahren fallen die multiplikativen Effekte – d.h. die indirekten und induzierten Effekte – aus: dies ist zum einen auf einen auf rückläufige Vorleistungskäufe insgesamt, Lieferschwierigkeiten, aber auch eine höhere Importquote zurückzuführen; bei den induzierten Effekten schlagen sich eine deutlich höhere Sparquote und eine nur vorsichtige Erholung im privaten Konsum ebenfalls negativ zu Buche. Gesamtwirtschaftlich kann daher der Wert aus 2020 zwar gehalten, das Vorkrisenniveau hingegen noch nicht wieder erreicht werden. Auch der fiskalische Rückfluss in der gesamten Wertschöpfungskette bleibt daher mit 809 Millionen Euro auf dem Niveau der Vorjahre.

Abbildung 17: Wertschöpfung und Beschäftigung 2019 - 2021

Quelle: Economica, Raiffeisen NÖ-Wien.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ökonomischer Fußabdruck von Raiffeisen NÖ-Wien in Österreich, 2021 6

Abbildung 2: Methodische Vorgehensweise: Direkte, indirekte und induzierte Effekte 10

Abbildung 3: Begriffsabgrenzung Umsatz – Bruttoproduktionswert - Bruttowertschöpfung 11

Abbildung 4: Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2021 12

Abbildung 5: Bruttowertschöpfungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien im Sektorvergleich, 2021 13

Abbildung 6: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in Köpfen, 2021 15

Abbildung 7: Beschäftigungseffekte Raiffeisen NÖ-Wien, in VZÄ, 2021 16

Abbildung 8: Beschäftigungseffekte von Raiffeisen NÖ-Wien im Sektorvergleich, 2021 16

Abbildung 9: Direkte Steuern und Abgaben durch Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2021 18

Abbildung 10: Fiskalleistung von Raiffeisen NÖ-Wien nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, in Mio. Euro, 2021 19

Abbildung 11: Gesamter fiskalischer Beitrag von Raiffeisen NÖ-Wien, in Mio. Euro, 2021 19

Abbildung 12: Verteilung des fiskalischen Beitrags von Raiffeisen NÖ-Wien auf Gebietskörperschaften, in Mio. Euro, 2021 20

Abbildung 13: Bruttowertschöpfungseffekt, nach Bundesländern, in Mio. Euro, 2021 22

Abbildung 14: Beschäftigungseffekt, nach Bundesländern, in Köpfen, 2021 23

Abbildung 15: Investitionsbedingte Bruttowertschöpfungseffekte, in Mio. Euro, 2021 24

Abbildung 16: Investitionsbedingte Beschäftigungseffekte, in Köpfen, 2019 25

Abbildung 17: Wertschöpfung und Beschäftigung 2019 - 2021 27

AutorInnen:
Fichtinger, M., Kleissner, A.

Titel:
Wertschöpfungsbericht 2021: Ökonomischer Fußabdruck® von Raiffeisen NÖ-Wien

Alle im Bericht angeführten Zahlen beziehen sich, falls nicht anders angegeben, auf das Geschäftsjahr 2021.

© 2022 Economica GmbH
Bürgerspitalgasse 8
A-1060 Wien
www.economica.eu